

NACHRICHTEN

KAMBODSCHA

Truppenabzug

Am 26.5. gab das vietnamesische Außenministerium über Radio Hanoi eine 5-Punkte-Erklärung ab:

1. Vietnam wolle bis zum Ende des Jahres 50.000 seiner "Freiwilligen" aus Kambodscha abziehen. Dies entspreche der Hälfte der zur Zeit noch in Kambodscha stationierten Soldaten. Seit 1982 habe es bereits die erste Hälfte abgezogen, sprich 100.000.

2. Bis 1990 sollen alle Vietnamesen aus Vietnam abgezogen werden.

3. Die Pol-Pot-Clique sei das wichtigste Hindernis für einen Frieden in Kambodscha. Daher fordere Vietnam alle Länder auf, keine Hilfe für Zufluchtsstätten der Pol-Pot-Clique zu gewähren und alle Pläne Pol Pots, nach dem Truppenabzug die Macht zu ergreifen, zu verhindern.

4. Vietnam wolle an der thailands-kambodschanischen Grenze eine Zone des Friedens schaffen und ziehe zu diesem Zweck seine Soldaten 30 km von der Grenze zurück. Außerdem solle das Flüchtlingsproblem durch Reparierung gelöst werden.

5. Vietnam unterstütze die Anstrengungen ASEANs, eine Zone des Friedens in Südostasien zu schaffen.

Das Ministerium für Sicherheit der Volksrepublik Kampuchea verbreitete einen Tag später über Radio Phnom Penh eine ähnlich lautende Stellungnahme, in der darüberhinaus bekanntgegeben wurde, daß das Oberkommando der vietnamesischen Truppen von Kambodscha nach Vietnam verlegt werde und die in Kambodscha verbleibenden "Freiwilligen" dem Kommando der kambodschanischen Armee unterstellt werden sollen.

Am selben Tag erschien in der Bangkok Post eine Stellungnahme von Prem, dem thailändischen Ministerpräsidenten. Er zeigte sich sehr erfreut über die Ankündigung des Truppenabzugs und sah darin die Bereitschaft Vietnams, zur politischen Lösung des Kambodscha-Problems beizutragen. Er betrachtet dies als Erfolg seiner diplomatischen Bemühungen. Am 20.5. hatte Prem Gorbatschow in Moskau getroffen. Am 22.5. wurden 2 thailandsowjetische Abkommen unterzeichnet, und die Presse berichtete, daß Gorbatschow Prem versprochen habe, ihm bei der Lösung des Kambodscha-Problems zu helfen.

So ist es nicht verwunderlich, daß die sowjetische Nachrichtenagentur TASS am 29.5. eine Regierungserklärung veröffentlichte, in der der vietnamesische Truppenabzug begrüßt und voll unterstützt wurde.

China allerdings warnt davor, der vietnamesischen Ankündigung Glauben zu schenken. Es handele sich jetzt um die 7. Ankündigung, Truppen abzuziehen. Bei allen bisherigen "Truppenabzügen" habe es sich lediglich um einen Austausch der Soldaten gehandelt. Die Ankündigung zum jetzigen Zeitpunkt habe 3 Gründe: das Gipfeltreffen zwischen Reagan und Gorbatschow, die Hungersnot und den Abzug sowjetischer Truppen aus Afghanistan. Vietnam wolle die Weltöffentlichkeit freundlich stimmen, doch wenn sie ernst genommen werden wollten, sollten sie gleich alle Soldaten abziehen.

vgl. MDA v. 20., 24., 27., 30.5., 9.6.; AW10.6.

Neue Gespräche in Jakarta

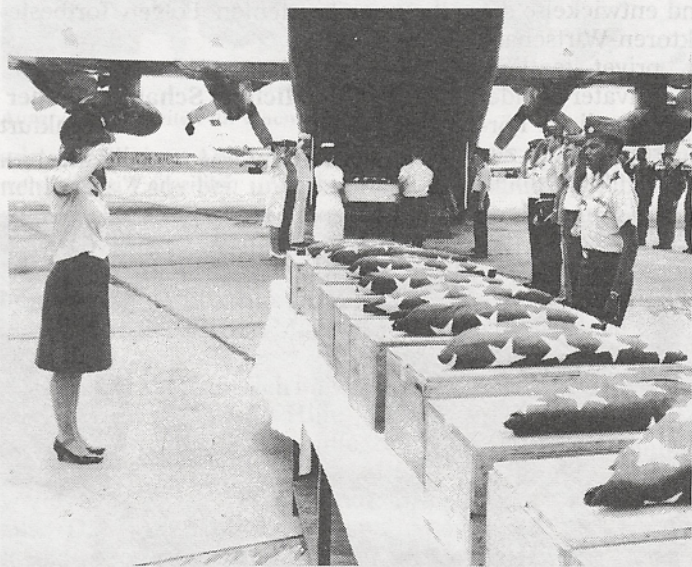
Nach den Gesprächen zwischen Sihanouk und Hun Sen scheint es nun auch zu einem Treffen auf breiterer Ebene zu kommen. Die schon so oft geplante "Cocktail-Party" soll nun tatsächlich in Jakarta stattfinden. Neben Sihanouk und Hun Sen hat auch Hanoi seine Bereitschaft erklärt, einer Einladung zu folgen, sofern auch die ASEAN-Staaten einen Vertreter schicken. Indonesien ist bereit, diesen Part zu übernehmen. Und Thailand, das in der Vergangenheit immer wieder Indonesiens Vietnam-Politik kritisiert hatte, hat diesmal keine Einwände gegen die Vertretung ASEANs durch Indonesien geltend gemacht. Ob neben Sihanouk auch Son Sann und Khieu Samphan an diesen Gesprächen teilnehmen, muß abgewartet werden.

vgl. MDA 30.5., 9.6.88

UN verweigert Nahrungsmittel für Flüchtlingslager

Das Huay Chan Camp in Ostthailand soll zukünftig keine Nahrungsmittel mehr von der UN Border Relief Organization erhalten, berichtet Murray Hiebert in der Far Eastern Economic Review. Dieses Camp gilt als Khmer-Rouge-Camp und soll 9000 Flüchtlinge beherbergen. Die UN hatte immer wieder gefordert, die Verteilung der Lebensmittel überwachen zu können. Dies ist bis heute abgelehnt worden. Jetzt wird die Drohung wahr gemacht, die Hilfe einzustellen. M. Hiebert jedoch spricht von der Möglichkeit, daß China diese Lücke schließen werde.

vgl. FEER v. 2.6., S.12



Südostasien - kein Thema?!

Bereits im vierten Jahrgang versuchen die "Südostasien Informationen" diese Region zum Thema zu machen - sicherlich nicht ganz ohne Erfolg, ebenso gewiß aber auch eine bleibende Aufgabe.

Die Publikation der Zeitschrift ist jedoch nur eine Anstrengung, die der **Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.**

unternimmt, um die in seiner Satzung festgelegten Ziele zu erreichen:

- Unterrichtung der deutschsprachigen Öffentlichkeit über die Verhältnisse und Entwicklungen in den Län-

dern der südostasiatischen Region

- Förderung internationaler Gesinnung

- Beiträge zur Durchsetzung der Menschenrechte

Zu diesem Zweck hat der Verein die Südostasien-Informationsstelle eingerichtet, die Literatur sammelt und archiviert, Seminare organisiert und begleitet, Forschungsprojekte durchführt, Kontakte herstellt zwischen gesellschaftspolitisch engagierten Menschen in Südostasien und der BRD u.v.a.m.

Wir finden, daß diese Arbeit Unterstützung verdient. Wir finden, daß diese Arbeit auch weiterhin unabhängig von anderen

Institutionen geleistet werden muß. Wir finden, daß der Verein für alle Südostasien-Interessierten, für alle developmentpolitisch Arbeitenden, für Lernende und Lehrende in Schule und Hochschule ein geeignetes Forum sein könnte. Wir finden, daß der Verein mehr Mitglieder und Förderer haben sollte.

Sie auch?

Einzelpersonen und juristische Personen können auf Antrag Mitglied im Verein werden, wenn sie mitarbeiten oder ihn auch nur finanziell fördern wollen. Der Verein ist beim Finanzamt Bochum als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar.

Verein für entwicklungsbezogene Bildung zu Südostasien e.V.

Josephinenstr. 71
4630 Bochum 1
Tel. 0234/50 27 48

Mitgliedsbeitrag: für Erwerbstätige DM 140,- im Jahr, für Arbeitslose, Azubis, Schüler und Studenten DM 50,-; der Mitgliedsbeitrag schließt das Jahresabonnement der "Südostasien Informationen" ein.

Bankverbindung: Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) Kto.Nr. 30 30 24 91, Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46) Kto.Nr. 17 48-460

VIETNAM

NACHRICHTEN

Hungersnot in Vietnam

Es hatte sich schon länger angekündigt. Seit 3 Jahren stagnierte die Reisernte bzw. ging zurück. Nun haben Naturkatastrophen das ihre dazu beigetragen, die schon länger schlechte Versorgungslage zur Hungersnot werden zu lassen. Die deutsche Presse hat schon ausführlich über die Zahlen und Fakten berichtet. Am 28.3. hatte der Generalsekretär der KP Vietnam

Nguyen Van Linh in seiner Rede auf dem Bauernkongreß bereits auf Probleme im Norden des Landes, vor allem in den großen Städten, hingewiesen. Er rief die Bauern dazu auf, ihre Steuern zu zahlen und ihre Wirtschaftsverträge zu erfüllen. Wenn alle Bauern diesen Pflichten nachkämen, könnten die zu erwartenden Defizite ausgeglichen werden.

Offensichtlich hatte Van Linh sich getäuscht. Zwei Monate

später trat die vietnamesische Regierung mit einem Hilferuf an die Weltöffentlichkeit, um eine Hungersnot abzuwenden. Innerhalb Vietnams ergreift die Regierung folgende Sofortmaßnahmen gegen die Hungersnot:

- Die Reiration für Staatsangestellte und Soldaten wurde gesenkt, einige Korrespondenten berichten, daß die Rationen teilweise ganz gestrichen wurden.

- Bauern wurden angewiesen, schnellwachsendes Gemüse zu pflanzen.

- Die Regierung kaufte 50.000 t Reis im Süden Vietnams auf, um ihn in den Norden zu transportieren.

Die Reiseinkäufe im Süden gestalteten sich schwieriger als erwartet. Die Far Eastern Economic Review berichtete am 26.5., daß die Bauern ihren Reis lieber horten, um ihn später auf dem Schwarzmarkt zu verkaufen, statt ihn zu offiziellen Preisen an die Regierung abzugeben.

Außerdem traten Schwierigkeiten auf, die 50.000 t Reis in den Süden zu transportieren. 2 Schiffe mit jeweils 10.000 t Reis an Bord seien aufgelaufen und gesunken.

Auf den Hilferuf gibt es bisher folgende Reaktionen:

- Das World Food Programme hat 65.000 t Reis zugesagt,
- die Sowjetunion 60.000 t Reis,
- die Europäische Gemeinschaft 10.000 t Reis,
- Frankreich 5.000 t Weizen,

- Schweden Pestizide im Wert von 4 Mio. US\$,

- und Australien gibt ein 160.000 US\$ Bargeldgeschenk.

Aus der BRD haben Caritas und Diakonisches Werk Waren im Wert von 10.000 DM versprochen.

Die USA halten sich wie immer mit dem Hinweis auf die Besetzung Kambodschas zurück und entsprechen somit dem Appell von Son Sanns, Vietnam auf keinen Fall zu helfen. Die BRD schließt sich, wie die meisten westlichen Länder, dem Standpunkt der USA an.

vgl. FEER 26.5., S.18/19; MDA 12.4., 18., 13.5.; AW 10.6., S.12; FAZ 26.5.; FR 28.5.; ZEIT 27.5.

Indisch-Vietnamesisches Ölabkommen

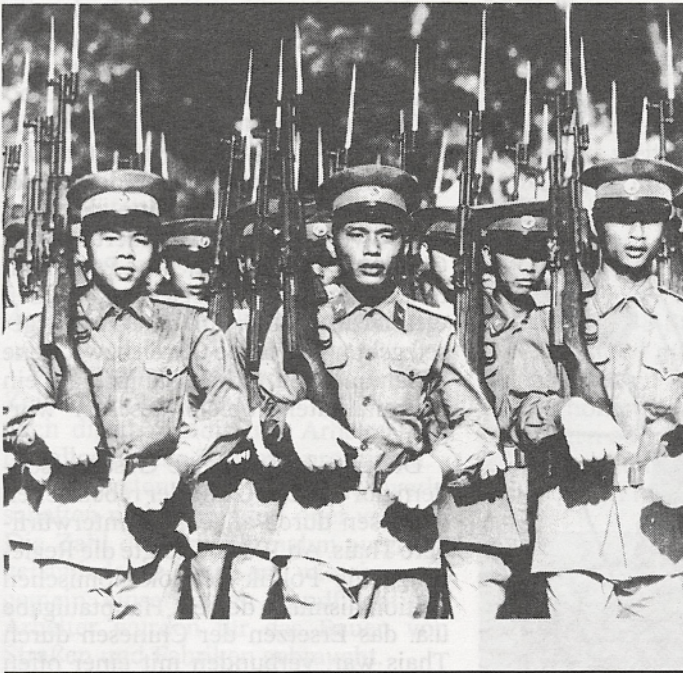
Die Indische Staatliche Ölgesellschaft hat am 19. Mai einen 25-Jahres-Vertrag zur Förderung der Ölvorkommen vor der südvietnamesischen Küste unterzeichnet. 1989 sollen die Vermessungsarbeiten beginnen. Mit den ersten Bohrungen wird 1990 gerechnet.

vgl. FEER 2.6., S.12

Hanoi druckt neue Banknoten

Die höchste bisher in Vietnam umlaufende Banknote war 500 Dong. Jetzt wurden neue Noten im Wert von 1000, 2000 und 5000 Dong gedruckt. Dies ist Ausdruck der galoppierenden Inflation und nur ein recht hilfloser Versuch, dieser Realität Rechnung zu tragen.

Vgl. FEER v.31.3., S.12



LAOS

NACHRICHTEN

Grenzgefechte um Ban Romkloa beendet

Nach über einem halben Jahr wurde am 17. Februar mit einem Waffenstillstandsabkommen die militärische Auseinandersetzung zwischen Thailand und Laos um ein Gebiet in der Provinz Pitsanulok beendet. Die Auseinandersetzung wurde vermutlich verursacht durch den Holzeinschlag eines privaten Konzessionärs in dem Gebiet, das die Grenze zu Laos bildet entweder, weil er im Eifer des Profits auch auf laotischer Seite Holz schlug, oder weil laotische Grenzsoldaten von ihm eine Schutzgebühr verlangten. Auf jeden Fall entwickelten sich daraus seit Anfang August '87 stetig zunehmende Kampfhandlungen zwischen Truppen beider Staaten. Laos berief sich auf Kartenmaterial, das das Gebiet als laotisches Territorium ausweist, Thailand berief sich auf anderes Kartenmaterial, das seinen Standpunkt und den bisherigen Status quo rechtfertigte. Den Höhe-

punkt auch der nationalistischen Emotionen erreichte der Disput um die Jahreswende, als es zudem so aussah, als ob keine Möglichkeit einer Einigung in Sicht sei.

Thailands starker Mann, Armeoberbefehlshaber Chaovalit, und der laotische Generalstabschef Keobounphan einigten sich Mitte Februar in Gesprächen, erst einmal ihre Truppen um jeweils 3 Kilometer von der Kampflinie zurückzuziehen und den Grenzverlauf anschließend mit politischen Mitteln festlegen zu lassen. Laut thailändischer Presse wurden 402 laotische und 147 thailändische Soldaten im Kampf getötet und 166 bzw. über 100 verletzt.

Die 'Unkosten' für die Thais betragen ca. eine Mia US-Dollar, und im nachhinein wurde bestätigt, daß die USA die verschossene Munition der Thais ersetzt hatte.

Die Verhandlungen, wie sie im Abkommen vorgesehen sind, werden sich aber noch länger hinziehen, da die laotische Seite angeblich mehr Interesse daran hat, die Angelegenheit offen zu halten, als sie definitiv beizulegen. Außerdem hat eine Untersuchung thailändischer Militärs ergeben, daß es noch eine ganze Reihe weiterer Grenzabschnitte gibt, die aufgrund alter oder ungenauer Karten zu weiteren Auseinandersetzungen Anlaß geben könnten. Die Thais haben Laos deshalb vorgeschlagen, eine gemeinsame Kommission zu bilden, die nach dem Vorbild thai-/malaysischer bzw. thai-/burmesischer Kommissionen den Grenzverlauf einvernehmlich festlegen sollen. Dieser Vorschlag blieb allerdings bisher ohne Antwort.

vgl. FEER 7.1., 11.2., 25.2., 3.3., 17.3.; B.P. 1.2., 7.2., 18.2., 21.2., 23.2., 25.2.; N.R. 24.2.

